

ABSTRACTS Themenforen und Workshops

24. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz

Gesundheit fördern – Klima schützen.

21. Juni 2022, Linz

Workshop 1

Gesund und klimafreundlich: BGF und Aktive Mobilität

**Input: Mission mobil. Gesund unterwegs in Betrieben.
Learnings aus dem FGÖ-Projektkall**

Dr.ⁱⁿ Sandra Wegener

Institut für Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur, Wien

Im Rahmen des FGÖ-Fördercalls „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“ wurden von 2019–2022 vier Projekte im Setting Betrieb umgesetzt. Ziel war es, in den teilnehmenden Unternehmen eine Brücke zwischen Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) und Betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) zu schlagen. Durch eine explizite Förderung Aktiver Mobilität sollte ein Beitrag zu mehr Bewegung der Mitarbeiter:innen geleistet und etabliert werden.

Es ging darum, einerseits langfristige Verhältnisse und Strukturen zu schaffen und andererseits wirkungsvolle Maßnahmen in den Betrieben umzusetzen, die ein aktives und gleichzeitig gesundes (Mobilitäts-)Verhalten erleichtern und fördern. Diese Maßnahmen reichten von Bewusstseinsbildung in Form von Foldern oder Informationen im Intranet über gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen bis zu infrastrukturellen Maßnahmen wie die Bereitstellung von sicheren Radabstellanlagen. Die Learnings aus den vier Betriebs-Projekten entstammen einer von der BOKU Wien durchgeführten Evaluation, deren Analyse erste Ergebnisse in Hinblick auf Prozesse, Hindernisse und Erfolgsfaktoren zeigt.

Dr.ⁱⁿ Sandra Wegener

Sandra Wegener ist Senior Scientist am Institut für Verkehrswesen (IVe) an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU). Sie schloss 2001 ihr Studium der „Landschaftsplanung und Landschaftspflege“ ab und begann danach als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IVe. 2011 promovierte sie (Dr. nat. techn.) an der BOKU. Sandra Wegener forscht zum Thema Mobilitäts- und Verkehrsmittelwahlverhalten im Personenverkehr mit Fokus auf Aktive Mobilität (Rad- und Fußverkehr). In den letzten Jahren hat sich das Thema „Aktive Mobilität und Gesundheit“ zum Forschungs- und Interessensschwerpunkt entwickelt. Angefangen vom EU-Projekt PASTA (Physical activity through sustainable transport approaches) über die FFG Forschungs- und Entwicklungsprojekte „Active2work und aktuell „ActNow“ begleitet sie derzeit den Fördercall „Aktive Mobilität – gesund unterwegs!“ des FGÖ. Sie ist Mitglied in der Arbeitsgruppe Arbeitswelten zum NAP.b und der AG Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität unter der Leitung des BMK.



Fotocredit: Foto Schuster

Workshop & Moderation: Aktive Mobilität als Beitrag für eine ökologisch nachhaltige BGF – was braucht's?

Mag.^a Ina Lukl

IBG Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement, Wien

Mag.^a Anika Harb

Institut Weitblick, Vasoldsberg

Mag.^a Ina Lukl

Als Arbeitspsychologin, Unternehmens- und BGF-Beraterin, Diplomierte Systemische Beraterin und Coach mit Zusatzqualifikationen als In-Body-Mind-Trainerin und KörperCoach sowie Dipl. Lebens- und Sozialberaterin seit 2008 im betrieblichen Gesundheitsmanagement für IBG (Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement GmbH) tätig. Als Arbeitspsychologin und Leiterin des Bereichs BGF-Projekte vielfältige Erfahrung in Moderation, Konzeption und Durchführung von Vorträgen, Workshops und Seminaren zu Themen wie Digitalisierung/Arbeitswelt 4.0, BGM in Krisenzeiten, Konfliktmanagement, Generationen-, Diversity- und Change-Mangement, Resilienz, Führung, Gesundheit und Bewegung. Leitung und Begleitung zahlreicher Befragungs-, Evaluierungs- und ausgezeichneter Gesundheitsförderungs-Projekte in renommierten Unternehmen diverser Branchen Österreichs. Aktuell Umsetzungsverantwortliche im FFG-geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekt „ActNow – aktives Mobilitätsmanagement“ in mehreren Großunternehmen Österreichs.



Mag.^a Anika Harb

Anika Harb ist Klinische- und Gesundheitspsychologin sowie AO-Psychologin und Unternehmensberaterin im BGF-Bereich. 2006 gründete sie mit Kolleginnen das Institut Weitblick – Gesundheitsförderung und Weiterbildung – in Vasoldsberg, Steiermark. Ihre Schwerpunkte sind der Umgang mit Belastungen und interdisziplinäre Gesundheitsförderung in Unternehmen und anderen Institutionen. Außerdem legt Harb großen Wert darauf, dass ihre Coachings und psychologischen Behandlungen nicht typischerweise in Praxisräumen stattfinden, sondern im Freien – am besten am Berg. Anika

Harb kommt ursprünglich aus dem HR-Management einer Spedition, die bereits vor 15 Jahren noch als Kleinunternehmen als European Best-Practice-Betrieb mit gutem Beispiel in der BGF voranging. Heute lehrt sie neben ihrer Tätigkeit bei Weitblick auch an der FH Joanneum.



Themenforum 2

Gesundheit fördern – Klima schützen: in Gemeinden, Städten und Regionen

**Input: Ergebnisbericht zu Schnittstellen von
Gesundheitsförderung und Klimawandel**

Sandra Ecker, MSc

Gesundheit Österreich GmbH, Wien

Hintergrund

Klimaveränderungen nehmen Einfluss auf unsere Gesundheit. Manche Maßnahmen für Klimaschutz oder Klimawandelanpassung sind somit per se Gesundheitsförderungsmaßnahmen bzw. können mit gesundheitlichen „co-benefits“ einhergehen. Gegenständlicher Bericht soll Ansatzmöglichkeiten der Zusammenarbeit von Klima- und Gesundheitsförderungsbereich aufzeigen.

Methoden

Diesem Bericht liegt u.a. eine selektive Literaturrecherche zugrunde, welche insbesondere auf Google und PubMed durchgeführt wurde.

Ergebnisse

Die Hebel für schlechte Gesundheit, gesundheitliche Ungleichheiten und Klimawandel sind im Wesentlichen die gleichen: bestehende soziale Ungleichheit, institutionelle Machtverhältnisse und bestehende Versorgungssysteme. Auf dieser Ebene gibt es gemeinsame Ansatzpunkte, die vorrangig Politik- und Strategieentwicklung sowie Systemveränderungen betreffen. Doch gibt es auch weitere Möglichkeiten, gemeinsam aktiv zu werden: durch eine Entwicklung von Gemeinden und Wohnumgebungen und eine entsprechende Kompetenzentwicklung etwa. Am besten scheint dies in den Bereichen Mobilität,

Ernährung und Wohnen/Raumplanung umzusetzen zu sein. Diese sind u.a. große Treiber für den Klimawandel und tragen viel gesundheitsförderndes Potenzial in sich.

Schlussfolgerungen

Klimawandel, Gesundheit und Chancengerechtigkeit weisen viele Schnittmengen auf. Es gilt diese Themen gemeinsam zu denken. Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit sind ein gemeinsames Verständnis notwendiger Umsetzungsstrategien und handlungsleitender Grundprinzipien.

Sandra Ecker, MSc

Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege am Campus Rudolfinerhaus. Von 2014 bis 2021 als DGKP überwiegend in der Rehabilitation tätig. Masterstudium „Gesundheitsförderung und Gesundheitsforschung“ an der Fachhochschule Burgenland in Pinkafeld. Seit März 2021 an der Gesundheit Österreich GmbH in der Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit tätig. Im Jahr 2021 lag ein intensiver Fokus auf der Schnittstelle Klima und Gesundheit. Darüber hinaus weitere Arbeiten zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit etwa in Hinblick auf Migration. Seit 2022 u.a. auch für die Administration der ÖBIG-Transplant-Kommunikationsseminare zur Organspende verantwortlich.



Input: Raum planen für die Gesundheit und gegen die Klimakrise

Prof.ⁱⁿ Sibylla Zech

Institut für Raumplanung, TU Wien

Raumplanung ist Klimaschutz und Gesundheitsförderung. Die Planung unserer Städte, Gemeinden und Regionen bestimmt unseren Alltag wesentlich. Räumliche Strukturen fördern klimafreundliche Lebens- und Wirtschaftsweisen, wenn ...

- Arbeiten, Wohnen, Geschäfte, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie Erholungs- und Freizeiteinrichtungen nahe beieinander liegen,
- der öffentliche Verkehr gut erreichbar ist und
- erneuerbare Energien unter besonderer Beachtung von Natur, Landschaft, Ortsbild und Bodenschutz verfügbar sind,

denn dann

- können Alltags-, Wirtschafts- und Freizeitwege zu Fuß, mit dem Fahrrad bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden,
- sinken das Autoverkehrsaufkommen sowie der Flächenbedarf für Bebauung und die Bodenversiegelung zugunsten von Aufenthalts- und Begegnungsorten sowie Grünräumen und
- können erneuerbare Energien genutzt und Emissionen und Treibhausgase vermieden werden.

Die Maßnahmen zur Umsetzung raumplanerischen Leitbilder – die Stadt und Region der kurzen Wege, die Blue&Green City mit der kühlenden Wirkung von Wasser und Bepflanzung und energiesparende Siedlungsgebiete, versorgt mit erneuerbaren Energien – sind somit Eckpfeiler einer wirksamen Klima- und Gesundheitspolitik.

Prof.ⁱⁿ Sibylla Zech

Sibylla Zech hat Raumplanung an der TU Wien studiert. Nach ihrer Tätigkeit als Universitätsassistentin am Institut für Landschaftsplanung und Gartenkunst und diversen Engagements in Planungs- und Architekturbüros gründete sie 1991 gemeinsam mit Alfred Eichberger das Büro stadtland (Wien – Bregenz). Zunächst lagen die Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Umweltplanung (UVP, Landschafts- und Grünraumkonzepte). Bald wurde das Tätigkeitsfeld um prozessorientierte kommunikative Planung ausgebaut (Stadt-Umland-Management, Vision Rheintal, Österreichisches Raumentwicklungskonzept, kooperative Planungs- und Beteiligungsprozesse).



Fotocredit: Luiza Puiu

Auslandstätigkeiten führten sie u.a. nach Luxemburg (Studien zur Wohnbaupolitik), in die Schweiz (Richtplanung, Bürgerbeteiligung) und in postkommunistische Länder Osteuropas. Beratung und Trainingsprogramme für Stadt- und Verkehrsplanung waren mit wiederholten Aufenthalten vor allem in Albanien verbunden.

2008 nahm Sibylla Zech den Ruf als Professorin für Regionalplanung und Regionalentwicklung an die TU Wien an. Sie lehrt und forscht praxisbezogen mit interdisziplinären Teams am Institut für Raumplanung, aktuell mit einem speziellen Fokus auf Klima- und Bodenschutz sowie den ländlichen Raum. Sie ist Initiatorin des 2021 an der Fakultät für Architektur und Raumplanung eingerichteten Centers Ländlicher Raum sowie Promotorin der im Sommersemester 2022 gestarteten Landuni Drosendorf (Waldviertel).

**Input: „KLAR! Klimawandel geht uns alle an“ –
das Waldviertler Kernland wird gesund und klima-fit!**

Doris Maurer, MA, MA

Verein Kleinregion Waldviertler Kernland, Ottenschlag

Gesundheit & Klimaschutz sind die zentralen Themen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, auf die sich nahezu alle SDGs beziehen. Der nachhaltige Schutz des Menschen bzw. die Schaffung von gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen für das Leben der Menschen sowie der nachhaltige Schutz und Erhalt einer intakten Umwelt und damit des Lebensraums der Menschen sind die Hauptziele der SDGs.

Die erfolgreiche Anpassung an den Klimawandel bedeutet unweigerlich eine Veränderung unseres Lebensstils und auch unserer derzeit gewohnten Lebens- und Arbeitsabläufe in nahezu allen Bereichen. Dies stellt eine Chance dar, diese auch gesundheitsfördernd zu gestalten. Bewusst gesetzte und aufeinander abgestimmte Maßnahmen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Klimaschutz und Klimawandelanpassung können durch ihre Wechselwirkung einen höheren Mehrwert erzielen als die Summe der Einzelmaßnahmen. Um diese Maßnahmen gut aufeinander abzustimmen, braucht es einfache integrative Prozesse zur Maßnahmenentwicklung und den Willen dies auch zu tun.

Doris Maurer, MA, MA

Doris Maurer ist seit 2015 Geschäftsführerin der W4 Projects GmbH und seit 2013 Geschäftsführerin des Vereins Waldviertler Kernland. In diesen Funktionen ist sie für die Konzeptionierung, Initiierung und Leitung zahlreicher Projekte in den Bereichen Klimawandelanpassung, Gesundheitsförderung, Digitalisierung, Daseinsvorsorge, kommunale Kooperationen und Marketing verantwortlich. 2004 bis 2008: Studium zur Projekt- und Tourismusmanagerin 2018 schloss sie den Master für Sozialpädagogik an der FH St. Pölten ab. Derzeit studiert sie an der Donau-Universität Krems Innovationsmanagement. Bei der Konzeption und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen strebt sie immer eine Verbindung zwischen den Bereichen Gesundheitsförderung und Klimawandelanpassung an.



Fotocredit: Ursula Röck

Moderation

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Petra Winkler

Gesundheit Österreich GmbH, Wien

DIⁱⁿ Petra Winkler absolvierte das Studium der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien und ist seit 2001 am ÖBIG und nunmehr an der Gesundheit Österreich GmbH, Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit, tätig. Gesundheitsberichterstattung und Monitoring diverser Strategien und Programme stellen einen Arbeitsschwerpunkt dar. In diesem Kontext sind die Messung und die Darstellung von gesundheitlicher Ungleichheit sowie von Gesundheitsdeterminanten – nicht nur auf der Verhaltens– sondern vor allem auf der Verhältnisebene – sehr wichtig.

Petra Winkler ist Teil des GÖG-Begleiteams zur Entwicklung und Konkretisierung der Gesundheitsziele Österreich und in diesem für Kindergesundheit (GZ 6) und Natürliche Lebensgrundlagen (GZ 4) zuständig. Im Jahr 2021 lag ein Fokus ihrer Arbeit auf den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und potenziellen gemeinsamen Anknüpfungspunkten zwischen Gesundheitsförderung und Klimaschutz/Klimawandelanpassung. Sie betreute einen entsprechenden Fördercall dazu.



Fotocredit: Ettl

Themenforum 3

Klimakrise in der Schule – psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Setting Schule stärken

**Input: Die Klimakrise und andere Krisen emotional bewältigen – die
individuelle Resilienz von Schülerinnen und Schülern systemisch stärken**

Dr. Felix Peter

Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Halle

Krisen gehen an Schulen nicht spurlos vorüber. Sie müssen mit ihnen umgehen. Resilienten Schulen gelingt das besser. Sie können zudem einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen aus Krisen gesund und in ihrer individuellen Entwicklung sogar gestärkt hervorgehen sowie auf künftige Krisen gut vorbereitet sind. Der Umgang mit den eigenen emotionalen Reaktionen nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Denn unsere Emotionen vermitteln zwischen unseren Werten bzw. Bedürfnissen und unserem individuellen Handeln.

Wie kompetent Menschen mit ihren Emotionen umgehen, entscheidet mit darüber, inwiefern sie Herausforderungen aktiv angehen oder sie meiden. Die dazugehörigen Kompetenzen sind erlernbar und die Schule ist dafür ein geeigneter Lernkontext. Der Input vermittelt ein ganzheitliches Resilienzverständnis für den Kontext Schule und beleuchtet, auf welche Grundbedingungen auf der Systemebene geachtet werden sollte, damit auf der individuellen Ebene Resilienz nachhaltig und ganzheitlich gefördert werden kann.

Dr. Felix Peter

Dr. Felix Peter ist Diplom-Psychologe, Schulpsychologischer Referent im Landesschulamt in Sachsen-Anhalt und publiziert und hält Vorträge zur Nachhaltigkeitsbildung aus der psychologischen Perspektive sowie zur Lücke zwischen Wissen und Handeln in der Klimakrise. So ist er unter anderem Mitherausgeber des Sammelbandes „Climate Action – Psychologie der Klimakrise. Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten“, der 2021 im Psychosozial-Verlag erschienen ist. Seit 2019 engagiert sich Felix Peter ehrenamtlich im Psychologists for Future e.V., einem Zusammenschluss von Psychologinnen und Psychologen sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, der das Ziel verfolgt, das Klimabewusstsein in der Bevölkerung zu stärken sowie einen resilienten Umgang mit den ökologischen Krisen zu fördern. Er ist zudem Mitglied der Arbeitsgruppe „Klima und Psychologie“ im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP) und vertritt diesen in der internationalen Expertengruppe „European Psychology and Climate Change“ der Europäischen Föderation der Psychologenverbände (EFPA).



Input: Vorstellung des Projekts „MakingAchange“

Magdalena Tordy, MSc

Equity and Justice (EQU) Research Group,

Population and Just Societies (POPJUS) Program (IIASA), Laxenburg

Um die großen globalen Herausforderungen des Anthropozäns, wie zum Beispiel die Klimakrise, zu überwinden, bedarf es nicht nur wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts, sondern auch eines anhaltenden sozioökonomischen und kulturellen Paradigmenwechsels. Das Aufkommen von gesellschaftlichen Klimabewegungen wie der #FridaysForFuture-Bewegung zeigt deutlich, dass vor allem junge Leute eine starke und treibende Kraft für den eingeforderten sozialen Wandel sind. Jedoch ist die Befähigung von jungen Leuten, das System zu verändern, eine große Herausforderung im derzeitigen Bildungssystem, welches instrumentalisiertes Lernen in einem individualistischen und wettbewerbsorientierten Umfeld über kritisches Denken, Argumentation, Reflexion und Co-Kreation stellt. Um die bereits in frühen Jahren erlernten, nicht nachhaltigen Werte, Einstellungen und Verhaltensmuster zu verändern, bedarf es vielmehr eines transformativen Lernens. In diesem Beitrag wird die gemeinsame Entwicklung des transdisziplinären makingAchange-Ansatzes für transformative Klimabildung in Österreich beschrieben und über die erste Implementierungsphase reflektiert. Es zeigt sich, dass der makingAchange-Ansatz junge Leute sowohl bei der Bewusstseinsbildung und -förderung in Bezug auf die Klimakrise unterstützt als auch zu aktivem Handeln befähigt.

Magdalena Tordy, MSc

Magdalena Tordy studierte an der Universität für Bodenkultur in Wien Wasserwirtschaft und Raumentwicklung (BA) sowie Umweltwissenschaften, die sie auch ein Jahr an der Universität Kopenhagen studierte (MSc). Seit April 2020 arbeitet sie am IIASA (International Institute for Applied Systems Analysis) in der Forschungsgruppe Equity and Justice, welche zum Population and Just Societies Program gehört. Sie ist Teil des vom CCCA geleiteten und vom BMBWF geförderten Forschungsprojekts makingAchange und in diesem zuständig für die Ausbildung zum Klima-Peer. Das Ziel ist es, ein standardisiertes Trainingskonzept zu entwickeln, das ein effizientes Peer-Learning und -Teaching in den Bereichen Klimawandel und Nachhaltigkeit bietet.



Moderation

Gabriele Laaber, MA

GIVE – Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen, Wien

Gabriele Laaber hat Geschichte und Psychologie studiert und ist Diplomierte Erwachsenenbildnerin. Sie arbeitet seit mehr als 20 Jahren im Bereich Schulische Gesundheitsförderung und ist seit 2012 Leiterin der GIVE – Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen, einer Initiative von BMBWF, BMSGPK und ÖJRK.



Workshop 4

Ernährung – Klimaschutz – Umwelt – Nachhaltigkeit

Input: Schule des Essens goes Lehrlinge.
Initiative für gesunde und klimafreundliche Ernährung

Mag.^a Andrea Fičala

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FIBL, Wien

Schule des Essens goes Lehrlinge

Das Bildungsprogramm „Schule des Essens“ wurde 2014 ins Leben gerufen. Nun wurden weitere wichtige Zielgruppen erreicht: Lehrlinge in ihren Betrieben und ihre Ausbilder:innen. Finanziell ermöglicht wurden die Impulse vom BMSPGK und der Gesundheit Österreich GmbH. 19 Lehrlinge und vier Lehrlingsausbilder:innen (dm drogerie markt, Elektro Rauhofer, Fonds Soziales Wien) haben sich intensiv mit gesunder und nachhaltiger Ernährung sowie den Sustainable Development Goals auseinandergesetzt. Sie haben an drei Impulsvideos zu Lebensmittelverschwendung, Fleischkonsum und Kochen mitgewirkt, die nun zusammen mit weiteren Materialien online zur Verfügung stehen.

Die optimale Kombination: Gesundheit und Klimaschutz

Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Gesundheitsförderung gehen Hand in Hand. Auch beim Essen und Trinken kann jede einzelne Person viel tun, um gesund, aber auch möglichst klimaschonend zu handeln. Die Planetary Health Diet ist das Konzept für einen Speiseplan, der die Gesundheit der Menschen und der Erde gleichermaßen schützt.

Die sieben Grundsätze einer nachhaltigen Ernährung (nach Koerber et. al. 2012)

- Bevorzugung pflanzlicher Lebensmittel
- biologisch produziert
- regional und saisonal
- gering verarbeitet
- fair gehandelt
- ressourcenschonender Kreislauf
- genussvolle und bekömmliche Speisen

Weiterführende Informationen

- YouTube-Kanal „Schule des Essens goes Lehrlinge“
https://www.youtube.com/channel/UC_RtyAxJ89_P6GhJ167drLQ
- Schule des Essens
<https://www.schuledesessens.at>
- SDGs – Sustainable Development Goals
<https://www.sdgwatch.at/de/>
- Planetary Health Diet
<https://eatforum.org/eat-lancet-commission/the-planetary-health-diet-and-you/>

Mag.^a Andrea Fičala

Diplomstudium der Ernährungswissenschaften in Wien; Zusatzqualifikationen: Didaktik-Diplom, Veranstaltungsmoderation, Weiterbildungen in Erlebnispädagogik und Bildungsmanagement; ausgebildete Köchin, Buchautorin „Superfoods einfach & regional“ (Löwenzahn Verlag); Arbeitsschwerpunkte: leicht umsetzbares Ernährungswissen für Jung und Alt, Ernährungsökologie, Lebensmittelverarbeitung, Gesundheitsförderung, Medienarbeit.



Weitere berufliche Stationen: Qualitätssicherung in der Lebensmittelproduktion mit Speiseplanverantwortung für Schulen und Betriebe, Beratung zur nachhaltigen Ernährung und Konsum, seit 2012 Urban Gardening auf der City Farm Augarten (ehemals Schönbrunn); Seit 2013 Geschäftsführerin von Esswerk e.U., seit 2021 Leitung des Lehrlings-Bereichs bei der „Schule des Essens“ am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Wien.

Input: The Planetary Health Diet

Daniela Klocker, BSc, BSc, MPH

Diätologin, Hall in Tirol

Ernährung gilt als stärkster einzelner Ansatzpunkt, um gleichzeitig die menschliche Gesundheit zu verbessern und die Stabilität der Ökosysteme zu erhalten. Im Zuge einer Masterarbeit wurden die österreichischen Ernährungsempfehlungen, (Ernährungspyramide des Gesundheitsministeriums), die tatsächliche Ernährungsweise in Österreich (österreichische Ernährungserhebung 2017) und die Planetary Health Diet (EAT Lancet Kommission, 37 renommierte internationale Wissenschaftler:innen) verglichen. Letztere soll die Gesundheit fördern sowie innerhalb der planetaren Grenzen langfristig und weltweit realisierbar sein. Durch den Vergleich werden Möglichkeiten sichtbar, wie die österreichischen Ernährungsempfehlungen stärker an die Empfehlungen der Planetary Health Diet angeglichen werden können. Zusätzlich wurden 52 österreichische Expertinnen und Experten im Bereich Ernährung und Public Health mittels eigens entwickeltem Online-Fragetool um ihre Einschätzung von Wichtigkeit und Umsetzbarkeit verschiedener Faktoren gebeten. Dadurch wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie im Ernährungssektor Gesundheit und Klimaschutz gleichzeitig gefördert werden können.

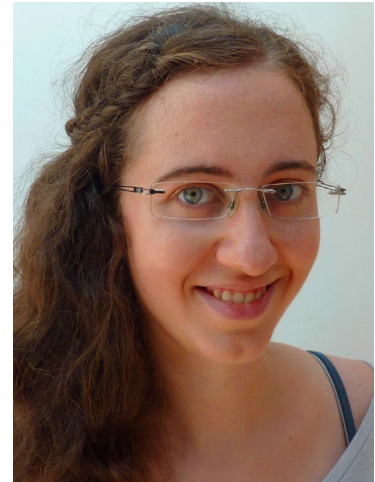
Als Input zum Workshop möchte die Autorin die wichtigsten Ergebnisse der Masterarbeit vorstellen.

Daniela Klocker, BSc, BSc, MPH

Daniela Klocker studierte Biologie an der Universität Innsbruck und daran anschließend Diätologie an der FH Gesundheit Innsbruck.

2016 war sie an der Datenerhebung im Zuge der Childhood Obesity Surveillance Initiative, Obesity Academy Austria beteiligt. Es folgten Beratungstätigkeiten als freiberufliche Diätologin sowie am Bezirkskrankenhaus St. Johann i.T. (Karenzvertretung). 2020 und 2021 war sie mit einer Lehrtätigkeit „Ernährung & Diätetik“ an der Gesundheits- & Krankenpflegeschule St. Johann in Tirol beschäftigt und seit 2021 ist sie Verwaltungsangestellte in Innsbruck. Parallel studierte

Klockner Public Health an der Medizinischen Universität Graz und schloss das Masterstudium 2022 ab.



Moderation

Mag.^a Rita Kichler

Fonds Gesundes Österreich, Wien

Die Ernährungswissenschaftlerin ist seit 1998 im Fonds Gesundes Österreich tätig. Ihre Zuständigkeit im Fonds Gesundes Österreich umfasst die Themenbereiche Ernährung und Lebensstil, Gemeinschaftsverpflegung, die schulische und außerschulische Gesundheitsförderung sowie Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche. Die Aufgaben reichen von der fachlichen Begutachtung der Projektanträge über die Begleitung von Förderprojekten und Betreuung von Kooperationsmaßnahmen bis hin zur Entwicklung und Umsetzung von Schwerpunktprogrammen und Initiativen. Aktuell leitet sie die Initiative Kinder essen gesund.



Mag.^a Kichler ist Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) und als Expertin für Ernährung in den Arbeitsgruppen der NEK „Gemeinschaftsverpflegung“ und „Nachhaltigkeit“ vertreten und sie übt Beiratsfunktion in ernährungsspezifischen Gremien aus.

Workshop 5

Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität

Input: Gesundheit fördern – Klima schützen mit intersektoraler Zusammenarbeit

Dipl.-Ing. Martin Eder

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie,
Mobilität, Innovation und Technologie, Wien

Die österreichische Bundesregierung hat sich Österreichs Klimaneutralität bis 2040 zum Ziel gesetzt. Die notwendigen Einsparungen der Treibhausgasemissionen besonders im Verkehr sind dramatisch – die Folgen und Kosten des Nichthandels sind noch dramatischer. Die Wechselwirkungen im Klimaschutz zwischen den Sektoren Energie und Verkehr sind als Sektorkopplung breit bekannt: nur mit Strom aus Erneuerbaren Energien ist das Elektro-Auto ein Klimaschutzbeitrag. Die Synergien und Wechselwirkungen zwischen den Sektoren Mobilität und Gesundheit als Sektorkopplung sind weniger bekannt: Zufußgehen und Radfahren als Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr haben sehr positive Auswirkungen auf die Gesundheitsförderung. Der doppelte Nutzen durch Gehen und Radfahren für Gesundheitsförderung und Klimaschutz wird in der intersektoralen Zusammenarbeit noch zu wenig genutzt. Das Potential ist enorm: 60% aller Pkw-Fahrten sind kürzer als 10 km, die idealen Distanzen fürs Gehen, Radfahren und Elektro-Fahrrad. Doch wann kommt das „Fahrrad auf Rezept“ und die „gesunden Straßen“? Klar ist: die herausfordernde Transformation zur klimaneutralen Gesellschaft in 18 Jahren kann nur mit einer starken Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität gelingen.

Dipl.-Ing. Martin Eder

Martin Eder studierte an der Technischen Universität Wien Raumplanung und Raumordnung mit dem Schwerpunkt Verkehrsplanung. Schon während des Studiums sammelte er erste berufliche Erfahrungen beim Verkehrsverbund Vorarlberg und beim Kuratorium für Verkehrssicherheit. Ab 2001 war Martin Eder bei der Österreichischen Postbus AG in der Unternehmenszentrale zu Regionalen Busverkehrskonzepten und Bike & Ride sowie beim Verkehrsplanungsbüro IPE GmbH für nationale und internationale Projekte im Güterverkehr und Öffentlichen Verkehr tätig. 2005 wechselte er zur Siemens AG und setzte Verkehrsmanagementprojekte in Österreich um. Seit 2008 ist Martin Eder im österreichischen Bundesministerium für Klimaschutz für die österreichweite Radverkehrskoordination und die Umsetzung des „Masterplan Radfahren“ zuständig und ist dort seit 2018 auch Abteilungsleiter-Stellvertreter der Abteilung II/6 Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement.



Worldcafé: Intersektorale Zusammenarbeit – wie kann's gehen?
Ansatzpunkte, Erfahrungen und erforderliche Maßnahmen

Worldcafé-Moderatorinnen und -Moderatoren

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Nora Spiegel

AustriaTech, Wien

Julia Kammer, BSc

AustriaTech, Wien

Mag. Andreas Maier, MSc

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz, Wien

Dipl.-Ing. Walter Wasner

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie,
Mobilität, Innovation und Technologie, Wien

Dipl.-Ing. Martin Eder

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Wien

Moderation

Dipl.-Ing. Willy Raimund

Umweltbundesamt, Wien

Willy Raimund ist Senior Expert Mobilität im österreichischen Umweltbundesamt. Er arbeitet an Fragestellungen zu Nachhaltigkeit im Verkehr sowie energieeffizienter und klimaschonender Mobilität auf regionaler, nationaler und EU-Ebene. Das sich durch technologische und soziale Innovationen ändernde Mobilitätsverhalten, aktive Mobilität, Mobilitätsmanagement, urbane und ländliche Mobilität und Elektromobilität sind aktuelle Kernthemen in Raimunds Arbeit. Raimund hat das Studium der Landschaftsplanung und -pflege an der Universität für Bodenkultur in Wien sowie an der Landbouwniversiteit Wageningen/Niederlande sowie ein Fellowship „Transport & Environment“ in den USA absolviert. Raimund hat über 20 Jahre Erfahrung im Bereich Mobilität, Energieeffizienz und Klimaschutz, u.a. in der Öst. Energieagentur, als Leiter des Centers „Mobilität & Verkehr“, als Dachmanager der nationalen Klimaschutzinitiative klimaaktiv mobil.



Fotocredit: Bernhard Groeger/
Umweltbundesamt

Themenforum 6

Health and Equity Co-benefits of Citizen Engagement in Sustainability

Lisbeth Hall, MSc, BSc

Senior Advisor Environmental Public Health,

National Institute for Public Health and the Environment, Bilthoven, Netherlands

Caroline Costongs

Director, EuroHealthNet, Brussels, Belgium

Dr. Rosalyn Old

Project Manager, Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP),

Wuppertal, Germany

The workshop on “Health and equity co-benefits of citizen engagement in sustainability” aims to show-case the importance of engaging citizens from across population groups in sustainability initiatives, as well as the beneficial impacts on health and equity of this engagement. A presentation from the Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) will provide examples from specific projects on citizen engagement, as well as good practices and lessons learnt. The workshop will be participatory, engaging the audience in exploring these ideas and different co-creation tools that health actors can use. This will empower participants to become change-makers in their own professional and personal capacities. Alongside CSCP, the discussion will be facilitated by representatives from EuroHealthNet, and the National Institute for Public Health and the Environment (RIVM) of the Netherlands. The workshop will be moderated by PROGES.

Lisbeth Hall, MSc, BSc

Lisbeth Hall is a senior advisor and researcher at the Dutch National Institute for Public Health and the Environment (RIVM). Her work on environmental public health has a special focus on the health risks of climate change and on ensuring that health impacts and co-benefits are addressed in adaptation and mitigation measures. Her work supports the Dutch Ministries and the regional Public Health Services. She is a member of the International Association of National Public Health Institutes working group on Public Health and Climate Change as well as the WHO working group Health in Climate Change. Among others, she is currently working on a project to develop a set of indicators of the health impacts of climate change and of adaptation and mitigation measures in the Netherlands.



Caroline Costongs

Caroline Costongs is Director of EuroHealthNet, the European Partnership for improving health, equity and wellbeing, based in Brussels. Caroline leads a multi-disciplinary team covering European Union and (sub)national policy, advocacy, research and capacity building addressing health inequalities and the social determinants of health. She oversees EuroHealthNet's Framework Agreement with the European Commission (2022–2026) and leads on activities taking forward EuroHealthNet's MoU with WHO Europe (2021–2026). Caroline is active in various EU and WHO fora, as well as in Advisory Boards of European projects and is a member of the ICC – International Council for the European Public Health Conference.



Caroline has a strong international background with 25+ years of experience in public health and health promotion. In 1992 she started as a researcher at the National Capacity Building Institute (INICE) of the Honduras Ministry of Education. She subsequently worked for the Health Institute of the Liverpool John Moores University and the Netherlands Olympic Committee and Sports Confederation (NOC*NSF) linking health and physical activity. In 2000, she joined the European Network of Health Promoting Agencies (ENHPA), where she helped establish EuroHealthNet as a not-for-profit association in Belgium. Caroline has an MSc in Public Health from the University of Maastricht.

Dr. Rosalyn Old

Rosalyn joined the CSCP in 2021 as a project manager in the Sustainable Lifestyles team, where she works on capacity building projects related to behaviour change for sustainability and designing multi-stakeholder engagement processes. Her background is in sustainable development and social innovation research, having previously worked on a variety of topics, ranging from her thesis on behaviour change for energy efficiency and sustainable mobility in urban developments, to projects on digitalisation, participatory democracy, community ownership, civil society engagement and data commons. Central to all these projects are the aspects of community, collaboration and innovation for social good. Alongside research Rosalyn has worked in a grassroots circular economy co-operative and in various civil society organisations. Rosalyn completed her BA and PhD in Land Economy at the University of Cambridge with a focus on human behaviour in sustainable cities.



Moderation

Mag.^a Gabriele Trautendorfer

PROGES, Linz

Gabriele Trautendorfer ist Projektentwicklerin und Co-Leitung des Geschäftsbereiches Gesundheitsförderung und Prävention bei PROGES – Wir schaffen Gesundheit. Nach ihrer Ausbildung zur Soziologin an der Johannes-Kepler-Universität Linz hat sie sich auf Partizipative Sozialforschung mit vulnerablen Zielgruppen, insbesondere mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, spezialisiert. Prägend waren dazu die Ausbildung zur Partizipativen Gesundheitsforschung bei Dr. Michael Wright an der Katholischen Hochschule Berlin und achtjährige Erfahrung in partizipativen Praxisforschungsprojekten mit Menschen mit Beeinträchtigung. Bei PROGES ist Gabriele Trautendorfer vor allem für den Bereich der Kommunalen Gesundheitsförderung zuständig.



Workshop 7

Healthy Streets in Action – an Interactive Outdoor Workshop

Lucy Saunders

Director, Healthy Streets Ltd., U.K.

In this session we will go out onto the streets of Linz to apply the 10 Healthy Streets Indicators and assess how well Linz' streets are doing at supporting public health. We will discuss how different aspects of street design and management affect the inclusion of different people in positive as well as negative ways.

Lucy Saunders

Lucy Saunders is a unique combination of public health specialist, urbanist and transport planner. She created the Healthy Streets Approach, an evidence based-framework for decision making at every level to embed public health in city transport, public realm and planning. Building on her success in London she now shares her expertise with cities and regions globally. Her highly influential work put health at the heart of city policy in London. Healthy Streets is the framework of the Mayor's 25 year Transport Strategy, a pillar of the London Plan (spatial plan) and part of all the Mayor's statutory strategies. She develops bespoke Healthy Streets tools to enable practitioners to apply the Healthy Streets Approach in horizon scanning, case making, design, implementation and evaluation. She trains practitioners around the world from a range of specialisms. She has works across a wide range of organisations from local to international level including World Health Organisation, National transport ministries, NHS, regional and local government, academic, private and voluntary sector organisations. nShe gained Fellowship of the UK Faculty of Public Health in 2012 on completion of the UK specialist Public Health training. She has Masters degrees in Geography and Public Health.



Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin, Verlegerin:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit: Ing.ⁱⁿ Petra Gajar; Gabriele Ordo

Lektorat: Dr.ⁱⁿ Anna König (deutsche Texte), Dr.ⁱⁿ Eva Nunnemann (englische Texte)

Gestaltung: EvOTION – Events mit Emotion, Wien